

Zum 600. Geburtstag von Johannes Gutenberg, dem „Erfinder“ des Buchdruckes



Auswirkung des Buchdruckes auf Pharmazie und Medizin

von Dr. Walter A. Ried, Kronberg/Ts.

Gutenberg – Man of the Millennium

Amerikanische Journalisten haben im letzten Jahr Johannes Gutenberg, den „Erfinder“ des Buchdruckes mit beweglichen Lettern zum „Mann des Jahrtausends“ gewählt. Damit soll der Buchdruck als die wichtigste Erfindung des letzten Jahrtausends, das streng genommen erst an Silvester 2000 zu Ende geht, dokumentiert werden.

Doch schon in früheren Zeiten wußten Menschen die Bedeutung des Buchdrucks zu würdigen. So bemerkte der berühmte Philosoph und Physiker *Georg Christoph Lichtenberg* im 18. Jahrhundert in einem seiner heute noch gerne zitierten Aphorismen: „Mehr als das Gold hat das Blei in der Welt verändert. Und mehr als das Blei in der Flinte das im Setzkasten.“ Der französische Schriftsteller *Victor Hugo* ging im letzten Jahrhundert sogar noch weiter und meinte enthusiastisch, dass die Buchdruckerkunst das größte Ereignis in der Geschichte und „die Mutter aller Revolutionen“ sei.

Vita mit vielen Lücken

Das genaue Geburtsdatum von *Gutenberg* ist nicht überliefert. Es muss wohl zwischen den Jahren 1393 und 1404 anzusetzen sein und wurde kurzerhand im Jahre 1900 willkürlich auf das Jahr 1400 festgelegt, so dass damals das 500. Wiegenfest zur Jahrhundertwende groß gefeiert werden konnte. Da der Jubilar *Johannes* hieß, wurde der 24. Juni – das Patronatsfest des *Heiligen Johannes* – kurzerhand als Tag seiner Geburt beschlossen. Auch ist nicht sicher, ob *Gutenberg*, der eigentlich den Namen des alten Mainzer Patriziergeschlechtes „*Gensfleisch zu Laden*“ trug, in Mainz oder eventuell im nahegelegenen Rheingauort Eltville auf der anderen Seite des Rheins geboren wurde. Trotz dieser Unsicherheit lässt es sich die alte Römerstadt Mainz nicht nehmen, den 600. Geburtstags ihres weltberühmten Sohnes in diesem Jahr, wie schon 100 Jahre zuvor, gebührend und werbewirksam zu feiern.

Weil *Gutenbergs* Leben in vielen Passagen nicht genau überliefert ist, entstanden im Laufe der Jahrhunderte eine Menge Legenden um seine Person, die eine Zeitlang als wahr postuliert wurden, um bald darauf schon wieder als unhistorisch widerlegt zu werden. Die meisten verlässlichen Daten entstammen Akten von Prozessen, in die *Gutenberg* nicht selten verwickelt war. Wie er auf die Idee zur Herstellung von beweglichen Buchstaben aus einer Antimon-Blei-Zinn-Legierung für den Druck von Büchern kam, ist nicht dokumentiert. *Gutenberg* selbst bezeichnete sich auch nie als Buchdrucker. Es gibt lediglich Hinweise, dass er sich in Straßburg, wo er wohl als Kaufmann seit ca. 1430 lebte, mit der Herstellung und dem Vertrieb von Pilgerabzeichen aus Blei-Zinn-Legierungen beschäftigte. Inwieweit er schon in Straßburg das Gießen von Buchstaben vorangetrieben hatte, ist ebenfalls bis heute nicht abgeklärt.

Dort hatte er 1438 mit einigen Geschäftspartnern das Unternehmen „*aventur und kunst*“ gegründet. Es ist aber nicht überliefert, wozu die Gründung genau diente. Überhaupt hielt sich *Gutenberg* mit seiner Erfindung sehr bedeckt. Als geschäftstüchtiger Mensch wollte er sich keine unnötigen Konkurrenten heranziehen, um den größtmöglichen Gewinn aus seiner Erfindung zu ziehen. Auch konnte er sich damals noch gar nicht der späteren gesellschaftlichen Bedeutung seines Vorhabens bewußt gewesen sein.

Ab 1448 ist *Gutenberg* wieder in Mainz nachzuweisen. Hier nahm er mehrere Kredite auf, sehr wahrscheinlich um die Technik des Buchdruckes voranzutreiben. Um 1450 hatte er wahrscheinlich die Drucktechnik schon soweit entwickelt, dass er mit dem Druck von einseitigen Blättern beginnen konnte. Auf diesen waren lateinische Grammatiken und Kalender mit den angeblich besten Tagen für den Aderlass abgedruckt.

Zunächst perfekte Nachahmung von Handschriften

Gutenberg erfand ein Komplettsystem für den Buchdruck, also nicht nur bewegliche und mehrfach verwendbare Metall-Buchstaben, sondern auch das dazu gehörige Instrument zum Gießen der Lettern, Setzkasten, Winkelhaken, Drucktinte, Druckerballen und die Druckerpresse. Dadurch konnte er den Buchschreiber komplett ersetzen.

Der Mainzer hatte jedoch wohl anfänglich gar nicht beabsichtigt, diesen durch seine „Erfindung“ arbeitslos werden zu lassen. Das ist nicht zuletzt daran ersichtlich, dass *Gutenberg* seine 42-zeilige Bibel, die ihn bis heute so berühmt macht, den bis dahin üblichen Handschriften bis in kleinste Detail im Schriftbild drucktechnisch

AUS DEM INHALT

Ried	Zum 600. Geburtstag von Johannes Gutenberg, dem „Erfinder“ des Buchdruckes	247
***	Bericht zum Deutschen Apothekertag in Köln	251
***	Roche führt Herceptin® zur Behandlung von fortgeschrittenem Brustkrebs in Deutschland ein	253
***	Effektive Therapie mit modernem Makrolidantibiotikum	254
***	Das unberechenbare Muster der Schlafstörungen behandeln	256
***	Androgenetische Alopezie	257
***	Tag der Zahngesundheit: Club der Cariesfreien traf sich in Frankfurt	258
	Wissenswertes f. d. Apotheker über pharm. Produkte	258
	Buchbesprechungen	261
	Aktuelles in Kürze	262
	Aus pharm. Industrie	263
	Krankenkassen, Ärzte, Patienten	264
	BVA-Nachrichten	265
	Nachrichten aus Hessen	266
	Biografische Meldungen	266
	Apotheken-Betriebserlaubnisse	269
	Persönliche Nachrichten	270